



Foto: Wolfgang Zeyen

Warnstreiks in Leipzig: Metalller wollen ihren Flächentarifvertrag zurück und mehr Geld

Kfz-Handwerk

Wieder Warnstreiks

Mit Warnstreiks im Kfz-Gewerbe von Brandenburg und Sachsen haben die IG Metalller den Druck auf die Arbeitgeber erhöht. In den laufenden Verhandlungen über einen neuen Tarifvertrag gibt es seit fast einem Jahr kein Ergebnis. Am 10. Februar demonstrierten 650 Metalller in Leipzig, Dresden, Chemnitz und Potsdam – für einen Flächentarifvertrag und mehr Geld.

»Die Arbeitgeber müssen jetzt ein ernst zu nehmendes Verhandlungsangebot vorlegen und sich zum Flächentarifvertrag bekennen«, forderte Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, auf einer Kundgebung vor 500 Teilnehmern in Leipzig. »Qualitätsarbeit hat ihren Preis. Das gilt auch für die Einkommen unserer Mitglieder«, sagte Höbel.

Lange Lohnpause

Die IG Metall fordert für 25 000 Beschäftigte in Sachsen eine Lohnhöhung von 3,5 Prozent. Für rund 9 000 Kolleginnen und Kollegen Brandenburg wird eine Angleichung an die Löhne in Berlin angestrebt, was bei einem

Bezirksleiter Olivier Höbel auf der Kundgebung in Leipzig:
»Qualität hat ihren Preis. Das gilt auch für die Einkommen unserer Kollegen.«

Gesellen ein Plus von monatlich 150 Euro brutto bedeuten würde. Die Zeit dafür ist reif: Seit die ostdeutschen Landesinnungsverbände im Dezember 2004 alle Tarifverträge kündigten und die Tarifzugehörigkeit einer neuen Tarifgemeinschaft Mitteldeutsches Kfz-Gewerbe übertrugen, hat es eine allzu lange Lohnpause gegeben: In Sachsen liefen die Tarifverträge vor neun Monaten aus, in Brandenburg vor zwölf Mona-

gen einbringen, damit endlich ein vernünftiges Ergebnis zustande kommt.«

Speziell die Forderung der Tarifgemeinschaft nach einer 38-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich und 28 statt 30 Tagen Urlaub ist für Christoph Richter kein Thema. »Laut Personalvorstand Ernst Baumann stehen bei BMW Arbeitszeitverlängerungen ohne Lohnausgleich derzeit nicht zur Debatte.«

»Ein Tarifvertrag in Nachwirkung ist nicht so viel wert wie einer, der gültig und in Kraft ist.«

Christoph Richter, Betriebsrat BMW-Niederlassung Leipzig

ten. Hinzu kommt: In anderen Tarifgebieten hat die neue Lohn- und Gehaltsrunde im Kfz-Gewerbe schon Einkommenserhöhungen gebracht.

»Unsere Kollegen waren fast komplett draußen zum Warnstreik«, sagt Christoph Richter, Betriebsratsvorsitzender der BMW-Niederlassung Leipzig. »Unser alter Tarifvertrag befindet sich in Nachwirkung. Aber das ist nicht so viel wert wie ein Tarifvertrag, der gültig und in Kraft ist«, so Richter. Er fordert: »BMW soll sich jetzt konstruktiv und aktiv in die Tarifverhandlungen

Gespräche festgefahren

Ende Januar waren die Verhandlungen zum Stillstand gekommen. Die Arbeitgeber hatten die IG Metall-Verhandlungskommission mit dem Vorschlag provoziert, zwei Prozent mehr Geld zu zahlen und die Arbeitszeit nicht auf 39, sondern »nur« 38 Stunden zu erhöhen. Eine Stunde Arbeit ohne Lohnausgleich bedeutet aber aufs Jahr gerechnet 2,4 Prozent Verlust.

»Wir lassen uns nicht über den Tisch ziehen«, war die wütende Reaktion der IG Metall-Tarifkommission. ◀



Foto: Wolfgang Zeyen

Dienstleistungsrichtlinie

Dumping macht Europa kaputt

Tritt die umstrittene EU-Dienstleistungsrichtlinie wie geplant in Kraft, würde das dem deutschen Handwerk besonders schaden, warnten die Teilnehmer des 10. Gesellentages in Potsdam. Die Richtlinie ermöglicht Unternehmen aus anderen EU-Staaten, ihre Geschäfte in der Bundesrepublik so zu betreiben wie in ihrem Herkunftsland.

Das würde enormen Druck auf unsere Löhne und die anderen Arbeitsbedingungen erzeugen. »Gutes Geld für gute Arbeit« – die Handwerker stehen zu diesem Motto, sagte der Präsident der Handwerkskammer Potsdam, Klaus Windeck. Gewerkschafter und Kleinunternehmer waren sich auch darin einig: Es geht nicht darum, ausländische Arbeitnehmer vom deutschen Arbeitsmarkt fernzuhalten. Wer hier arbeitet, soll auch nach unseren Standards bezahlt werden. Ein gesetzlicher Mindestlohn wäre dabei sehr hilfreich.

Hafenarbeiter erfolgreich

Die EU-Hafenrichtlinie, die Jobs und Arbeitsbedingungen tausender Beschäftigter in europäischen Häfen enorm bedroht und verschlechtert hätte, wurde im Januar 2006 vom Europaparla-

ment gekippt. »Ein Schlüssel zu diesem erstaunlichen Erfolg war: Hafenarbeiter in ganz Europa hatten die Abgeordneten aufgesucht«, sagte Doro Zinke, die Generalsekretärin der Europäischen Transportarbeiterföderation in Brüssel war und seit 27. Januar DGB-Vize für Berlin-Brandenburg ist.

Abgeordneter tauchte ab

Die Metaller wollen bei der Dienstleistungsrichtlinie einen ähnlichen Erfolg. So fuhren am 25. Januar ostsächsische Ge-

werkschafter zu ihrem Europa-Abgeordneten Jürgen Schröder nach Dresden.

Sie wollten die Dienstleistungsrichtlinie erörtern und ihn fragen: »Wie wollen Sie dem drohenden Lohndumping entgegen treten?« Aber Schröder empfing nicht. Da mauerten die Gewerkschafter sein Bürger – und Wahlkreisbüro symbolisch zu. ◀



Gesellentag am 4. Februar in Potsdam: Für ein Europa mit sozialer Verantwortung

Foto: DGB



Vor dem Büro des Europa-Abgeordneten Jürgen Schröder: Unliebsame Fragen von Wählern blieben außen vor

Foto: DGB

Berendsen Plauen

»Wir verteidigen uns mit allen Mitteln«

Schock für die 120 Beschäftigten der Vogtländischen Textilpflege GmbH in Plauen: Ihre Firma soll am 31. Juli schließen, die Produktion nach Thüringen verlagert werden.

»Die Belegschaft will mit allen Mitteln um den Standort kämpfen«, sagte Stefan Kademann, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Zwickau. Die Thüringer Kollegen, die sich eigentlich freuen müssten über die Entscheidung

des Unternehmens, sind solidarisch mit den Plauenern. Bei ihnen wurden kürzlich 22 Kollegen gekündigt, und das passt gar nicht zu den Versuchen der Firma, einige Plauener zum Dauerpensum zu animieren. Die Begründung für den Wegzug aus dem Vogtland klingt überdies ganz lau: Das Gebäude sei marode, eine Investition lohne sich nicht. Dabei stünden reichlich

Fördermittel zur Sanierung bereit, hat die Bundestagsabgeordnete Sabine Zimmermann ermittelt.

Die Belegschaft, überwiegend Frauen, will den Kampf aufnehmen. Ende Januar wurde eine Tarifkommission gewählt. Ihre Forderungen sind klar: Rücknahme der Schließungspläne, keine betriebsbedingten Kündigungen bis 2010 und ein Investitionsplan für den Standort. ◀

Gesundheit

Rentenversicherung zahlt Kinderkuren

Viele wissen es nicht: Rentenversicherte können Heilbehandlungen für Kinder und Jugendliche beantragen – grundsätzlich bis zum 18., bei Schul- und Berufsausbildung auch bis zum 27. Lebensjahr. Darauf verweist Burkhard Bundt von der IG Metall, der bei den Sozialwahlen 2005 als Vorsitzender für die Arbeitnehmerseite in der Deutschen Rentenversicherung Berlin gewählt wurde. Spezielle Rehabilitationskliniken stellen in vier- bis sechswöchigen Behandlungen die angeschlagene Gesundheit von Kindern und Jugendlichen wieder her. Das muss nicht in den Ferien sein: Die Kinder werden am Kurort in den Kernfächern weiter unterrichtet. In Sonderfällen kann auch eine Begleitperson mitkommen.

Wer hat Anspruch?

► Wenn ein Elternteil zwei Jahre vor Antragstellung für mindestens sechs Kalendermonate Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung bezahlt hat; wenn ein Elternteil die allgemeine Wartezeit von fünf Jahren erfüllt hat; wenn ein Elternteil Rente aus eigener Versicherung bezieht; für alle Bezieher einer Waisenrente; wenn voraussichtlich oder sicher eine erhebliche Verbesserung des Gesundheitszustands erreicht werden kann.

► Der Antrag auf Kinderheilbehandlung kann direkt beim Rentenversicherer, bei einer Servicestelle für Rehabilitation, beim Versicherungsamt, beim Gesundheitsamt oder bei der Krankenkasse gestellt werden.

Der zuständige Leistungsträger wählt die geeignete Klinik aus und übernimmt alle Kosten, auch für die bewilligte Begleitperson. ◀

Manche können es

► **Massenentlassung zur Gewinnsteigerung? Manche Unternehmen haben intelligente Alternativen.** Eko Stahl Eisenhüttenstadt zum Beispiel hat einen vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales ausgelobten Wettbewerb »Beschäftigung gestalten – Unternehmen zeigen Verantwortung« gewonnen. Unterstützt von der IG Metall und dem IMU-Institut Berlin hat Eko Stahl durch ein Konzept gezielter Wirtschaftsförderung die Folgen eines notwendigen Personalabbaus aufgefangen und den regionalen Arbeitsmarkt stabilisiert. Die Zahl von ehemals 12 000 Arbeitsplätzen schrumpfte auf 2 800. Bis 2008 sollen weitere Stellen wegfallen. Aber niemand wird arbeitslos. Eko setzt auf Qualifizierung und hilft neuen Firmen bei der Ansiedlung in der Region – etwa mit Projektentwicklung. ◀

JVC Video Manufacturing Berlin

Gute Konditionen erkämpft



Mahnwache bei JVC: trotz Kälte, Schnee und Eis

Nach zwei Wochen Mahnwache und vielen Aktionen in der Hauptstadt haben die Beschäftigten von JVC Berlin einen respektablen Sozialplan erkämpft. Die Kernpunkte: Die Kündigungen werden erst zum 1. März 2006 und nicht zum 1. Februar wirk-

sam. Wer seinen Arbeitsplatz verliert, kann ab 1. März in eine Transfergesellschaft wechseln, deren Laufzeit zwölf Monate beträgt. Alle Beschäftigten erhalten eine Abfindung, deren genaue Höhe von der Beschäftigungszeit bei JVC abhängt. Zusätzlich gibt

es Sockelbeträge für Kinder und Schwerbehinderte.

Die IG Metall-Mitglieder im Betrieb haben das Angebot mit überzeugender Mehrheit angenommen. Die Einzelheiten und Umsetzung des Sozialplans wurden bei Redaktionsschluss vom Betriebsrat noch weiter verhandelt.

»Den Kampf um die Arbeitsplätze haben wir verloren«, sagte der Betriebsratsvorsitzende Harald van Zuijlen. Letztendlich habe es die Geschäftsführung in Berlin und die Konzernspitze in Japan am Willen fehlen lassen. »Sie wollen keine Produktion mehr im westeuropäischen Raum. Die Auseinandersetzung der letzten Wochen hat sich dennoch für die Kolleginnen und Kollegen materiell gelohnt. Ganz wichtig: Die Älteren behalten die verlängerte Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes«, sagte van Zuijlen. ◀

Kurz gemeldet

Jubilare
Hochhuth war bei Daimler-Chrysler

Der Dramatiker und Schriftsteller Rolf Hochhuth (Foto) war zur jährlichen Jubilar-

ehrung der Vertrauensleute bei Daimler-Chrysler Berlin zu Gast. »Als wir ihm sagten, wir könnten für seine Lesung nur eine symbolische Gage aufbringen, sagte er, das ginge so nicht«, berichtet Vertrauenskörperleiter Detlef Fendt. Hochhuth meinte: »Dann mache ich es eben umsonst.« Vertrauensleute und IG Metall mit 25- und 40-jähriger Mit-

gliedschaft waren in die Kantine gekommen, um seine Gedichte und Texte zu hören – auch über Daimler-Chrysler und Mc Kinsey. Das passte gut. »Mit der Unternehmensberatungsfirma, die Hochhuths neuestem Theaterstück den Titel gab, haben wir auch schon unsere Erfahrungen gemacht«, meint Fendt und sagt stellvertretend für seine Kolleginnen und Kollegen: »Danke, Rolf Hochhuth.« ◀

Gesellschaft
»Du bist Deutschland!« – wirklich?

Die Werbekampagne der Bundesregierung warf für Rudolf Rüter, in Leipziger Wohngebieten aktiver IG Metall, viele Fragen auf. Er schrieb an Metall: »Gehören Arbeitnehmer auch zu Deutschland?

Wenn ja, reicht dann die »Entlassungsproduktivität« noch nicht, um sie zu höchsten Anstrengungen anzutreiben? Gehören **Erwerbslose** dazu? Wenn ja, haben die über fünf Millionen Betroffenen den Unternehmen noch nicht genügend ihre Bereitschaft signalisiert, zu Billigstarifen zu arbeiten? Gehören **Unternehmer** dazu? Gewiss. Reichen ihre hohen Gewinne noch nicht aus, um Innovationen und Arbeitsplätze in Deutschland zu schaffen? Zählen **Rentner** zu Deutschland? Welche Initiativen sollen sie ergreifen, um ihre über Jahre sinkende Kaufkraft auszugleichen? Gehören **Politiker und Beamte** dazu? Wenn ja, hat ihr Wirken für blühende Landschaften eine falsche Orientierung und hemmt die Kräfte, die etwas bewirken könnten? ◀

Ehrung
Für ehrenamtliches Engagement

Werner Conrad, Metaller aus Eisenhüttenstadt, wurde auf einem Festakt für seinen ehrenamtlichen Einsatz in der außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit geehrt. **metall** sagt dem ehemaligen EKO-Mann im Unruhestand: Herzlichen Glückwunsch. ◀



Impressum

Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon: 030 – 25 37 50 23, Fax: 030 – 25 37 50 25, E-Mail: marlis.dahne@igmetall.de

Verantwortlich: Olivier Höbel
Redaktion: Marlis Dahne

Industriegespräch bei MAN Turbo AG

Kooperationen laufen an



Auf dem Podium diskutierten Harald Wolf, Marlis Wanjura, MAN-Turbo-Vorstand Gerhard Reiff, MAN-Standortsprecher Ralf Thon, IHK-Hauptgeschäftsführer Jan Eder, Vizepräsident der TU Professor Steinbach und unser Erster Bevollmächtigter Arno Hager

Die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen war das Thema beim 2. Berliner Industriegespräch, diesmal bei der MAN Turbomaschinen AG in Tegel.

Beschäftigte und Manager von MAN, Vertreter aus Politik und Wissenschaft diskutierten mit Wirtschaftsminister Harald Wolf (Linkspartei) und Bezirksbürgermeisterin Marlis Wanjura (CDU) Chancen, Perspektiven für den Standort Tegel und Berlin. An der Podiumsdiskussion (Bild) nahmen Harald Wolf, Marlis Wanjura, MAN-Turbo-Vorstand Gerhard Reiff, MAN-Standortspre-

cher Ralf Thon, IHK-Hauptgeschäftsführer Jan Eder, Vizepräsident der TU Professor Steinbach und unser Erster Bevollmächtigter Arno Hager teil. Eine Werksbesichtigung und die Arbeit in Arbeitsgruppen schlossen sich an. Die Industriegespräche sind Bestandteil der »Industriepolitischen Initiative«, die von der IG Metall unter Beteiligung des DGB und anderer Einzelgewerkschaften initiiert wurde. Ziel ist es, mit der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Betriebsräten aus der Metall- und Elektroindustrie, Unternehmen, der Politik und Wissen-

schaft Innovationen und Investitionen in den Betrieben zu fördern, um industrielle Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Dieses Vorgehen stößt auf breite Zustimmung: Wirtschaftsminister Wolf und Bürgermeisterin Wanjura sicherten den Ausbau des Borsighafens zu. Das ist für MAN und die Borsig GmbH sehr wichtig. MAN baut zudem seine Forschung und Entwicklung in Berlin aus.

Peter Winkler, Betriebsratsvorsitzender bei der MAN Turbo: »Ich bin sehr zufrieden mit dieser Veranstaltung.« ◀

Interview mit Jürgen Bielert

Zusammen mit Betriebsräten vor Ort

Im Rahmen der Kontakte der IG Metall zu den Berliner Agenturen für Arbeit stellte Jürgen Bielert, Geschäftsführer operative der Agentur für Arbeit Berlin Süd, das neue Geschäftsmodell und Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Betriebsräten und den Agenturen für Arbeit zur Beschäftigungssicherung vor.

Dieser Vortrag führte zu einer lebhaften Diskussion unter Betriebsräten. **metall** sprach darüber mit Jürgen Bielert:

metall: Worin sieht die Agentur für Arbeit den Nutzen in einer engen Zusammenarbeit mit den Betriebsräten?

Jürgen Bielert: Neben dem Arbeitgeber sind die Betriebsräte in der Regel dicht an Entscheidungen bei Personalveränderungen. So kann gemeinsam mit der Agentur für Arbeit frühzeitig an Lösungen, zum Beispiel an einem möglichst nahtlosen Übergang in eine neue Beschäftigung, gearbeitet werden. Gern möchte ich die Betriebsräte auch als Partner bei Personaleinstellungen gewinnen.

metall: Welche Unterstützung kann die Agentur für Arbeit bei drohenden Arbeitsplatzverlusten in Metallbetrieben leisten?

Jürgen Bielert: Eine schnelle In-



Jürgen Bielert

formation der Betroffenen über Möglichkeiten bei der Arbeitsplatzsuche und der finanziellen Sicherung bietet die Agentur für Arbeit über individuelle Beratungen. Gern kommen meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in die Betriebe, um die Betroffenen direkt vor Ort über Wege der Arbeitsplatzsuche oder finanzielle Leistungen der Agentur für Arbeit zu informieren. ◀

Termine

Rentenberatung und Rentenansprüche für Arbeiter und Angestellte

► 7., 14., 21. und 28. März, 16 bis 18 Uhr, IG Metall-Haus, Raum E 05, durch Bernd Dimmey, Versichertenberater bei der Deutschen Rentenversicherung Bund. Termine bitte telefonisch unter 31 80 78 60 abstimmen.

Holz- und Kunststoff

► Samstag, 1. April, 10 Uhr Mitgliederversammlung, Thema: »Stand und Entwicklung der tariflichen Vorhaben im Tischlerhandwerk und in der Berliner Holzindustrie« IG Metall-Haus, Raum E 01 Anmeldung unter Telefon 2 53 87-1 22 oder per E-Mail: christine.volkert@igmetall.de

Senioren und Arbeitslose

»Umzugsaufforderung von Jobcenter – Was nun?« Unsere Arbeitslosenberatung steht für Informationen und Hilfe zur Verfügung. Termine bitte unter Telefon 2 53 87-192/-142 abstimmen.

► Mittwoch, 15. März

Führung durch die Philharmonie, Anmeldung Montag, 6. März, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 204, Telefon 2 53 87-1 10.

► Mittwoch, 29. März

Informationen zu Renten- und Sozialfragen, 10 bis 12 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 204, Telefon 2 53 87-1 10.

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 0 30-2 53 87-1 05
Fax 0 30-2 53 87-27 24

Redaktion: Klaus Abel
(verantwortlich)

Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit

Ü18 – nah dran und kompetent

Das Cottbusser Seniorenteam Ü18 begeht in diesem Jahr sein 10jähriges Bestehen.

1996 wurde das Team im Rahmen des Projektes »Demokratie im Handwerk« aus ehrenamtlich tätigen Arbeitslosen und Senioren gegründet. Nach Abschluss dieses Projektes konzentrierte sich die Ü18 auf die Betreuung von Rentnern, Arbeitslosen und Mitgliedern in Firmen ohne Betriebsrat.

Einmal im Monat werden in Spremberg, Lübbenau und Guben Sprechstunden angeboten. Ob Arbeits-, Sozial- oder Rentenrecht, kommt zu uns, wir helfen gern.

Aber auch bei Tarifaussensetzungen, Betriebsratswahlen und anderen gewerkschaftlichen Aktionen – wenn es brennt, die Ü18 ist dabei und unterstützt, wo sie kann. Mit der Ko-



Wenn es brennt, die Ü18 unterstützt, wo sie kann

operation zwischen Südbrandenburg und Cottbus erwarten wir neue Impulse für unsere außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit.

Leider werden wir nicht jün-

ger und benötigen dringend »Nachwuchs«. Wer nach dem Ausscheiden aus dem Arbeitsleben einen interessanten »Unruhestand« erleben will, ist bei uns gern gesehen. **Jürgen Arnold**

Frauentag

Warum am 8. März?

Das Leben der Arbeiterinnen am Anfang des letzten Jahrhunderts war elend und hart. Am 8. März 1857 und 1908 waren die Textilarbeiterinnen in New York in den Streik getreten. Der Kampf hatte bessere Arbeits- und Lebensbedingungen zum Ziel. Die Wurzeln des 8. März liegen also in der Tradition proletarischer Frauenkämpfe.

In Europa beschloss die Zweite Internationale Sozialistische Frauenkonferenz (100 Delegierte aus 17 Ländern) auf Initiative von Clara Zetkin am 27. August 1910 in Kopenhagen die Einführung eines jährlichen Internationalen Frauentags. Themen waren also die Gleichberechtigung der Frauen, ihr Wahl- und Stimmrecht, sowie der Kampf gegen die mehrfache Ausbeutung, Unterdrückung und Krieg. ◀

Kurz notiert – Neues aus den Betrieben

Neuer Haustarif

FAM Anlagenservice Lausitz

Es wurde eine Erhöhung der Entgelte in drei Stufen um insgesamt vier Prozent und eine Einmalzahlung in Höhe von 200 Euro vereinbart. Eine befristete Sonderregelung ermöglicht die bezahlte Verlängerung der Wochenarbeitszeit um bis zu vier Stunden. Während der Laufzeit gilt für 70 Mitarbeiter Kündigungsschutz.

Bis Ende 2008

Änderungstarif für SAG Montagegesellschaft

Erstmals gilt bis Ende 2008 ein Kündigungsschutz für alle Arbeitnehmer, die Mitglied der IG Metall sind. Es wurde ein Arbeitszeitkon-

to vereinbart, dass eine befristete Ausweitung der Arbeitszeit ermöglicht. Für die neuen Bundesländer konnte die Anbindung an die Entgeltentwicklung der Fläche wiederhergestellt werden.

Flächentarifvertrag

Berendsen Nordost

In Lübbenau betreibt der Konzern eine große Wäscherei. Im Sommer 2005 hatte das Unternehmen seine Mitgliedschaft im Arbeitgeberverband »Intex« gekündigt. Auf massiven Druck der Beschäftigten und Betriebsräte wurde diese Kündigung zurückgenommen. In Lübbenau gilt für die Entgelte bis 31. März 2007 eine Sonderregelung. Danach muss auch dort der

Flächentarifvertrag zur Anwendung kommen.

Entgelterhöhung

Industriepark Spreewerk Lübben

Die 100 Beschäftigten erhalten ab März 2006 mehr Geld. Die Löhne und Gehälter werden nach dem bereits im April 2004 vereinbarten Tarifvertrag um 1,5 Prozent erhöht.

Verhandlungen

Thyssen Krupp Xervon

Der große industrielle Dienstleister hat auch in Schwarze Pumpe einen Standort. Für diesen hat die IG Metall den Entgelttarif und die Reisekostenregelung fristgerecht

gekündigt. Die Mitglieder wählten daraufhin eine neue Tarifkommission und beschlossen eine Tarifierforderung.

Verkaufsabsicht

MAN Takraf soll veräußert werden

Diese MAN-Sparte mit Standorten in Lauchhammer und Leipzig soll veräußert werden. Betriebsrat und IG Metall fordern endlich Klarheit und Beschäftigungssicherung. ◀

Impressum

IG Metall Südbrandenburg
Elsterstraße 19
04910 Elsterwerda
Telefon 0 35 33-48 93 00

Verwaltungsstelle Cottbus
Stadtpromenade 4
03046 Cottbus
Telefon 03 55-38 05 80

Redaktion:
Ralf Köhler (verantwortlich)


[Start](#)
[Kontakt](#)
[Ratgeber](#)
[Tarifverträge](#)



Unsere Internetseiten: www.cottbus.igmetall.de bzw. www.suedbrandenburg.igmetall.de

Perspektive 2006

Präsent und aktiv in Ostbrandenburg

Lohn und Gehalt, Arbeitszeit, Tarifverträge, Soziales – das Klima wird rauer in der Bundesrepublik. Wohin geht's 2006 in Ostbrandenburg? »Unser Ziel bleibt: Mehr gute Arbeitsplätze für die Region, gute Ausbildung für die Jugend, soziale Gerechtigkeit für alle Generationen.« Der Erste Bevollmächtigte der IG Metall, Peter Ernsdorf, setzt dabei auf sein kleines kompetentes Team in der Verwaltungsstelle, den Ortsvorstand und auf aktive Betriebsräte, Vertrauensleute und Mitglieder – in den Unternehmen und in der außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit. metall sprach mit ihm.

metall: In Ostbrandenburg war 2005 Bestandspflege Trumpf. Wie ist die Lage?

Peter Ernsdorf: Wir haben zwar keine großen Neuansiedlungen, aber die bestehenden Firmen entwickeln sich gut. EKO Stahl ist gerade für beschäftigungspolitisches Engagement ausgezeichnet worden. Zudem stellen wir erfreut fest, dass der dramatische Mitgliederrückgang der letzten Jahre 2005 zum Stehen gekom-



Peter Ernsdorf

men ist. Vor dem Hintergrund einer weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Situation hier bei uns ist das ganz gut. Wir haben jetzt knapp 9000 Mitglieder. Davon ist ein Drittel nicht mehr im Betrieb. Viele Kolleginnen und Kollegen blieben uns erhalten, auch wenn sie in Rente oder Vorruhestand gingen oder arbeitslos sind.

metall: Welche Strategie führte zum Erfolg?

Peter Ernsdorf: Unsere Verwaltungsstelle erstreckt sich über eine sehr große Fläche: Wir sind für unsere Mitglieder da: in den Landkreisen Uckermark, Barnim, Märkisch Oderland, Oderspreewitz und im Raum Frankfurt (Oder). Unser Anspruch ist: Überall präsent sein und außerdem aktiv.

metall: Wie schafft ihr das?

Peter Ernsdorf: Wir haben Stützpunkte in Eberswalde, Eisenhüttenstadt und Prenzlau, wo Mit-

glieder auf kurzem Weg Beratung und Information von ihrer Gewerkschaft bekommen können. Dies wollen wir in den nächsten Jahren aufrecht erhalten. Große Anerkennung verdient das starke Engagement der Betriebsräte, der vielen Funktionäre der IG Metall in den Betrieben und der außerbetrieblichen Mitstreiter. Ihnen möchte ich hier ganz herzlich für ihren Einsatz danken.

metall: Die IG Metall vor Ort – was ist heute anders als früher?

Peter Ernsdorf: Die Bindung an den Flächentarif hat deutlich abgenommen. Durch die unerträglich hohe Arbeitslosigkeit fühlen sich immer mehr Unternehmen ermutigt, Druck auf die Bezahlung und die Arbeitszeit auszuüben. Was früher die Ausnahme war, ist heute Alltag: Betriebsräte stehen häufig vor der Aufgabe, Arbeitsbedingungen mit der Geschäftsführung direkt zu regeln. Außerdem hatten wir im vergangenen Jahr verstärkt Tarifverträge über Standort- und Beschäftigungssicherung auf dem Tisch. Arbeits- und Ausbildungsplätze sichern – das stellt uns alle vor neue Herausforderungen.

metall: Wie wollt ihr diesen gerecht werden?

Peter Ernsdorf: In der Uckermark und in Eisenhüttenstadt ermöglichen uns Betriebsrätenetzwerke, Kräfte zu bündeln und bestimmte Themen konzentriert anzugehen. Wir bauen unsere bestehenden Betriebsrätenetzwerke aus und entwickeln gerade Informations- und Schulungsangebote, damit sich IG Metall und Metalllerinnen auch in Krisen besser durchsetzen können.

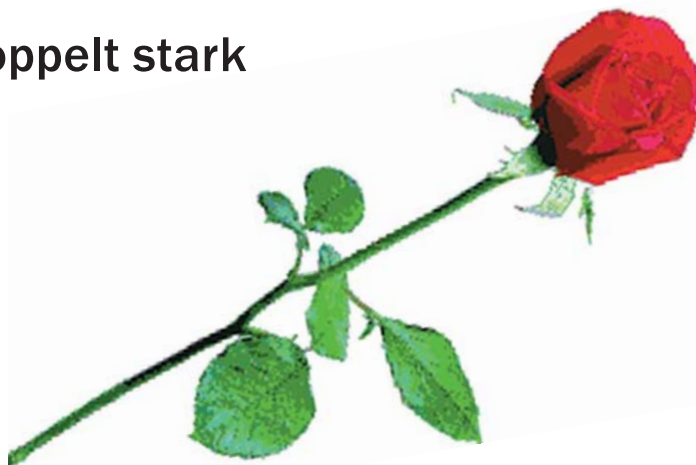
metall: Was können Beschäftigte unter Druck denn tun?

Peter Ernsdorf: In die IG Metall einzutreten, ist immer eine vernünftige Entscheidung. Unternehmer, die ihre Beschäftigten diesbezüglich einschüchtern, sind schlicht demokratiefeindlich. Mit gut organisierten Belegschaften können sie nicht so umspringen, wie es ihnen gefällt. Ich kenne Belegschaften, die durften keinen Betriebsrat wählen. Dann kam eine Massenentlassung, und die Leute standen ratlos da: Wer hilft uns jetzt? Ich sage: Nehmt euch euer Recht: Wählt einen Betriebsrat und kommt in die IG Metall. ◀

95. Internationaler Frauentag

Gleichgestellt doppelt stark

Auch 2006 gibts wieder eine Überraschung: Der Ortsfrauenausschuss wird gemeinsam mit unserem Arbeitskreis Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit Eberswalde die Frauen in zwei Betrieben unserer Verwaltungsstelle besuchen und Blumen verschicken. Mit einem Flugblatt »Frauen in den Betriebsrat« wollen die Aktivistinnen besonders Kolleginnen ermutigen, für die Interessenvertretung zu kandidieren. Die IG Metall sagt: Frauen sind die besten Vertreterinnen ihrer Interessen. Gleichgestellt heißt doppelt stark. ◀



Allen Frauen und Mädchen unsere herzlichsten Glückwünsche zum Internationalen Frauentag

8. März

Eisenhüttenstadt: Haus der offenen Tür zum Internationalen Frauentag. Von 15 bis 17 Uhr im Stützpunkt der IG Metall, Straße der Republik 2a, Eisenhüttenstadt. Iris Billich beantwortet Fragen zum Arbeits- und Sozialrecht.

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Gartenstraße 2
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 03 35-5 54 99-0
Fax 03 35-54 97 34

Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich),
Monika Schmidtchen

von Manfred Ende Ausgeplaudert

»Hurra, ich bin Deutschland«, begrüßte mich Harald. Ich besah ihn mir genauer, er hatte sichtlich an Gewicht verloren. »Bist du krank?« fragte ich und wünschte ihm verspätet ein »gesundes Neues«. Dabei fiel mir die kassenärztliche Bundesvereinigung ein, die höhere Krankenkassenbeiträge für Ältere fordert. Harald ist älter und seit langem arbeitslos. »Ein armes Würstchen bist Du, gewissermaßen ein »Deutschländerle«, spielte ich auf den Slogan der Medienwelt für ein »lustiges« Deutschland an. Aber Harald war von der PR-Kampagne beeindruckt. Wir jammern zuviel, hatte er von Prominenten aufgeschnappt, die ohne zu jammern einen Großteil ihrer Zeit fürs Geld zählen und Geldausgeben aufbringen müssen. Mehr Selbstvertrauen, Selbstinitiative, Selbstverantwortung, Selbstwertgefühl, na eben – mehr selbst ist der Mann. Denn wir Deutschen sind immer wer, sind ein ordentliches Volk, sind Papst, sind gelegentlich Großdeutschland und sind, – lange bevor wir nach dem Klinsmannbeschluss Fußballweltmeister sein werden, – Exportweltmeister. Hurra, ich bin Deutschland und der Rest der Welt um uns herum muss mich beneiden. Dass unsere Binnenkonjunktur auf lahmen Füßen steht, weil Arbeitgeber trotz Kapitalgewinn nach Lohnverzicht auf Dauer krähen, muss ja nicht in die Welt posaunt werden. Denn im europäischen Vergleich nimmt Hurra-Deutschland in der Lohnentwicklung mit Abstand den letzten Platz ein. Jede Lohnforderung der Gewerkschaft wird von Arbeitgebern bejammert, wird mit »Arbeitsplatzabbau« bedroht. Inzwischen dürfte es aber keinem entgangen sein, dass durch Lohnverzicht und jahrelang moderate Lohnforderung nicht ein einziger neuer Arbeitsplatz entstanden ist. Dafür wird, bei über fünf Millionen Arbeitslosen im Hurra-Deutschland, das Renteneintrittsalter auf 67 Jahre angehoben. ◀

Demokratie darf am Werkstor nicht enden Betriebsräte wählen

Mit Betriebsrat gibt es mehr Demokratie:

Einer Belegschaft ohne Betriebsrat fehlen viele Rechte – Rechte, die es nicht für den Einzelnen, sondern nur für das Kollektiv gibt. Um sie durchzusetzen, braucht die Belegschaft eine Interessenvertretung: Den Betriebsrat.

Mit dem Betriebsrat gibt es mehr Durchblick:

In Betrieben ohne Betriebsrat tapen die Kolleginnen und Kollegen oft im Dunkeln. Gibt es aber einen Betriebsrat, ist der Chef per Gesetz verpflichtet, diesen in allen wichtigen Belangen

zu unterrichten. Der Betriebsrat hat dann die Möglichkeit, die Belegschaft zu informieren.

Mit Betriebsrat sind wir stärker:

Der Betriebsrat vertritt die Interessen der Belegschaft. Konflikte mit dem Arbeitgeber gibt es immer, aber mit Betriebsrat hat die Belegschaft mehr Durchsetzungskraft. Damit Betriebsratsmitglieder solche Streitfälle durchhalten und dem Arbeitgeber auf gleicher Augenhöhe gegenüber stehen, sind sie weitgehend vor Kündigung geschützt. Deshalb:

Vertrauen ist gut – Betriebsrat ist besser. ◀

Wichtig für Hartz IV-Opfer

Betriebskostenrückzahlung

Kollegen, die aus der Arbeitslosenhilfe in das Arbeitslosengeld II gefallen und in deren Leistungsbescheiden Kürzungen enthalten sind, die mit der Anrechnung von Betriebskostenrückzahlungen aus dem Jahr 2004 als Einkommen begründet wurden, sollten den Weg des Widerspruchs und gegebenenfalls der Klage gehen. Wir betrachten diese Leistungskürzung als einen Eingriff in Eigentumsrechte. Denn die Rückzahlungen sind nichts anderes als ein Teil des Eigentums »Arbeitslosenhilfe«, der als Vorschuss an den Vermieter zu zahlen war und nun nach dem Vergleich mit den tatsächlichen Mietkosten entsprechend zurückgegeben wird. Selbst die Mitarbeiter des Ombudsrats, die die Anrechnung als Einkommen durch das Gesetz in der jetzigen

Form als gerechtfertigt ansehen, ermutigen zu diesem Schritt. Wer die Widerspruchsfrist überschritten hat, kann durch einen Antrag auf Überprüfung des Kürzungsbescheids nach § 44 SGB X in das Verfahren zurückkehren.

Das Sozialgericht Düsseldorf hat Langzeitarbeitslosen einen Rest auf Würde zuerkannt. Es verbietet den Behörden die Bespitzelung und erklärt sie für unzulässig und rechtswidrig. Unangemeldete Ermittlungen etwa zu eheähnlichen Gemeinschaften bei Nachbarn und Bekannten widersprechen dem Datenschutzrecht. Missbrauchsvermutungen dürfen nicht »an den Betroffenen vorbei ermittelt« werden (Az.: S 35 AS 343/05 ER). Wem ähnliches widerfährt, hat damit eine Handhabe, sich zu wehren. ◀

Seminar für Arbeitslose

Das Frühjahrs-Seminar für Arbeitslose ist vom 8. bis 10. Mai in Üdersee. Arbeitslose Mitglieder sind herzlich eingeladen. Wir bitten im Interesse einer guten Vorbereitung um rechtzeitige Anmeldung unter der Telefonnummer 033 02 – 50 57 20.

Wir gratulieren

95 Jahre – Leokadia Papiernik
91 Jahre – Milda Liers
89 Jahre – Gerhard Teuber
88 Jahre – Karl Haun, Joachim Klawieter, Elfriede Ennulat
87 Jahre – Otto Rudolph
86 Jahre – Margot Zboralski, Alfred Back, Fritz Kleinert
85 Jahre – Hildegard Kühne, Traute Herda, Dorothea Begung
80 Jahre – Willi Postag, Georg Raabe, Anneliese Ziegler, Werner Hennen, Margarete Jeske, Margot Falkenhagen, Heinz Tolkmitt, Rudi Wolff
75 Jahre – Ruth Pohl, Dieter Vetter, Helga Berndt, Wolfgang Krüger, Rudi Bredow, Irmgard Höhne, Helmut Krebs, Helmut Braasch, Erwin Roehle, Heinz Michalzik
70 Jahre – Helga Bergmann, Heinz Brauer, Ingrid Pisch, Hans-Jürgen Müßigbrodt, Siegelinde Gerin, Anneliese Müller, Dieter Gabel, Wolfgang Goetsch, Urst Hildebrandt, Mangold Heger, Gerhard Hecht, Hans Schneider, Albert Kristen, Erhard Gengel, Helmut Podleska, Werner Hahn, Hubert Aust, Irene Benthin, Lothar Moertz, Martin Bergemann, Alfons Breier, Ernst Pietschmann, Rolf Gohrbrandt

Beratungstage

6. März ab 17 Uhr, Torbogenhaus Wittstock; **8. März**, 14 bis 15 Uhr, AOK Service-Center Wittenberge, Perleberger Straße 16; **15. März**, 14 bis 15 Uhr, Arbeitsfördergesellschaft Pritzwalk, Freyensteiner Chaussee 4; **22. März**, 14 bis 17 Uhr, Neuruppin, DGB, Heinrich-Rau-Straße 30

Impressum

IG Metall Oranienburg
 Fontanesiedlung 13
 16761 Hennigsdorf
 Telefon 0 33 02–50 57 20
 Fax 0 33 02–5 05 77 79

Redaktion:
 Philipp Becker (verantwortlich)

Beschäftigungsentwicklung in unserer Region

Kommt jetzt der Aufschwung?

Der große Renner in diesem Jahr heißt »Sprinter« – so viel steht schon fest. Das neue Modell wurde der Öffentlichkeit vorgestellt, und im Ludwigsfelder Werk startet die Serienfertigung.

Wenn im Laufe des Jahres die zweite und dritte Schicht anlaufen, muss die Belegschaft stark aufgestockt werden. Von fünfhundert, vielleicht gar siebenhundert ist die Rede.

In der Zahl sind übernommene Azubis und »Rückkehrer« aus westdeutschen Werken enthalten. Aber unsere Industrie besteht nicht nur aus Daimler-Chrysler. In den Zeitungen steht immer wieder mal, dass Teltow-Fläming ein wahrer Wirtschaftswunderkreis ist. Bei näherem Hinschauen bemerkt man allerdings, dass dabei nur das Wirtschaftswachstum der Jahre 1997 bis 2001 betrachtet wurde. In diesem Zeitraum wuchs die Wirtschaft um fünfzig Prozent. Seither herrsch-

te eher Stagnation. Dennoch: schon 2005 stellen wir wieder eine leicht positive Entwicklung fest.

Allerdings ging es bei einigen bergab, bei anderen bergauf. Zuerst das Negative: Gleisbaumechanik Mittenwalde schrumpfte von 140 auf nur noch 25 Beschäftigte, Auto Eicke in Zossen und Fröling in Marzahn meldeten Insolvenz an und machen mit weniger Leuten weiter.

Zum Jahresende schloss Buderus seine Niederlassung in Mahlow. Weniger Beschäftigte gibt es auch bei Schaeffler (INA) in Luckenwalde. MTU und Viessmann unterschritten knapp die Vorjahreszahlen – wohl aber bei deutlich gestiegenen Gewinnen.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass Wirtschaftswachstum und Anstieg der Beschäftigung keineswegs dasselbe sind: Natürlich lässt sich mit einer gleich großen oder gar ver-

kleinerten Belegschaft ein höherer Umsatz machen. In diesem Fall steigt die Arbeitsproduktivität. Dann klingt es besonders in den Kassen der Unternehmen, denn die Gewinne steigen überproportional. In Ostdeutschland ist die Produktivität in den letzten Jahren stärker angestiegen als im Westen. Mancher Betrieb ist längst ein Goldesel.

Zurück zur Beschäftigungsentwicklung: Bei Daimler-Chrysler beginnt erst jetzt der Personalaufbau, 2005 änderte sich – wie auch bei Thyssen-Krupp – wenig.

Leicht positiv waren AQUA-ROTTER und das Funkwerk Dabendorf.

In Wildau sieht es wieder besser aus: Schwermechanik, Schmiede und Kurbelwelle verzeichneten wieder Personalzuwachs.

Positiv ist auch die Holzbranche: Die Baruther Holzbetriebe

zeigten leichte Zuwächse, die Möbelwerke Trebbin sogar starke.

Translogistik, der Service von Möbel Höffner, wuchs um 76 Beschäftigte.

Sehr stark aufwärts geht es auch beim VW Ersatzteilzentrum, das demnächst nach Ludwigsfelde zieht. Den größten Zuwachs 2005 hatte Rolls-Royce in Dahlewitz mit über einhundert Einstellungen.

2006 werden die beiden großen Betriebe Daimler-Chrysler und Rolls-Royce das Zugpferd sein. Bei den meisten übrigen wird es beim Personal wieder ein Auf und Ab geben, wobei die wirtschaftliche Lage aber insgesamt positiv eingeschätzt wird.

Bei Betrachtung der Gesamtheit der Betriebe im Zuständigkeitsbereich der IG Metall rechnen wir aber auch bei der Beschäftigung für 2006 mit einer positiven Entwicklung. ◀

Rechtsschutz

Deutlich mehr Verfahren

Zwar verlor unsere Verwaltungsstelle im vergangenen Jahr bedauerlicherweise drei Prozent ihrer Mitglieder – die Arbeit im Rechtsschutz hat jedoch nicht abgenommen.

Im Gegenteil: mit 252 Verfahren hatten wir gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um fast fünfzig Prozent. Einen so hohen Stand gab es zuletzt vor fünf Jahren.

Der Übergang von Andrej Wroblewski auf Tobias Kunzmann klappte reibungslos.

Vier von zehn Verfahren betrafen das Sozialrecht. Hier hatten wir mit der Einführung von Hartz IV auch mit einem starken Anstieg gerechnet. Aber auch im Arbeitsrecht stieg die Zahl um die Hälfte an.

Bester »Kunde« war dabei die

Gleisbaumechanik Mittenwalde, bei der zahlreiche Kündigungsschutzklagen zu führen waren und die das Urlaubsgeld auch erst zahlte, nachdem für die ganze Mannschaft Klage erhoben worden war. Mit einer gut organisierten Belegschaft kann man eben nicht alles machen!

Soweit beim Arbeitsgericht Geld erstritten wurde, lässt sich der Erfolg zusammenrechnen: 372 000 Euro wechselten vom Konto der Arbeitgeber in die Taschen unserer Mitglieder. Zurückgenommene Kündigungen, verlängerte Kündigungsfristen oder Eingruppierungsfragen sind dabei nicht mitgerechnet.

Unorganisierte lassen sich das durch die Lappen gehen. Klug ist das nicht. ◀

Betriebsratswahlen

Der Count-Down läuft

Zwischen März und Mai 2006 sind die turnusmäßigen Betriebsratswahlen. Die Verwaltungsstelle hat die Betriebsräte mit Informationsmaterial unterstützt und die Wahlvorstände geschult.

In den meisten Betrieben wird bereits im März gewählt. Soweit die Kandidatenlisten noch nicht geschlossen sind, können Interessierte noch einsteigen.

Die IG Metall ruft die Belegschaften zur Beteiligung an der Wahl auf. Denn: Die Betriebsratswahl bedeutet Demokratie im Arbeitsleben. Viele Rechte, die wir als Arbeitnehmer haben, lassen sich nur über einen aktiven Betriebsrat realisieren.

Aber nicht vergessen: Der Betriebsrat ist nur erfolgreich, wenn er von der Belegschaft un-

terstützt wird. Viele kleinere Betriebe sind bisher ohne Betriebsrat. Dieser Zustand sollte schnellstens beendet werden. Ab fünf Beschäftigten kann gewählt werden. Die Verwaltungsstelle hilft. ◀



BETRIEBSRATSWAHLEN

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstraße 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 0 33 78-80 49-17
Fax 0 33 78-80 49-19
Internet:
www.igmetall.de/homepages/ludwigsfelde

Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

Betriebsratswahlen

Mitbestimmung im Betrieb wahrnehmen

Vom 1. März bis zum 31. Mai werden in den Unternehmen von den Beschäftigten die Betriebsräte gewählt.

metall hat sich mit Betriebsratsvorsitzenden und einem Wahlvorstand getroffen und sie nach ihren Gründen für die Kandidatur und den Erfahrungen der bisherigen Arbeit gefragt. An dem Gespräch haben die Betriebsräte von Damino Großschönau, GKN Walterscheid Sohland und der Wahlvorstand von Digades Zittau teilgenommen.

Betriebsratswahl

Vor Unternehmen ohne Betriebsrat und in Gewerbegebieten wurden Aktionen im Rahmen der Betriebsratswahl organisiert. Unsere Wohnbereichsvertrauensleute verteilten Flugblätter und führten Gespräche mit Beschäftigten. Diese Aktionen sind Bestandteil der im DGB-Regionsvorstand vereinbarten Aktivitäten. ◀



Hellmut Dittrich, Betriebsratsvorsitzender Damino Großschönau: »Ohne Betriebsrat läuft nichts«

»Ich kandiere für den Betriebsrat wieder. In der Arbeit als Betriebsratsvorsitzender habe ich immer wieder festgestellt, dass ein Betriebsrat bei uns unbedingt notwendig ist. Wenn sich auch viele Aufgaben und Probleme geändert haben, steht der Erhalt der Arbeitsplätze an erster Stelle. Sieht man doch, wie viele Unternehmen in der Oberlausitz schon dicht gemacht haben. Die Treffen der Betriebsräte und die Beratung der IG Metall helfen mir in meiner Arbeit. Besser wäre, man würde in der **metall** mehr über Textilbetriebe lesen.«



Ursula Walther, Betriebsratsvorsitzende GKN Walterscheid: »ERA wird neuen Betriebsrat fordern«

»Ich stelle mich wieder der Wahl, weil ich meine Erfahrungen aus 15 Jahren Betriebsrat weiter einbringen will in den zu wählenden Betriebsrat. Die Einführung des ERA wird den künftigen Betriebsrat gleich nach der Wahl fordern, denn das ERA soll ab Oktober kommen. Da ich mich auf diesem Gebiet qualifiziert habe, kann ich auch hier mein Wissen einfließen lassen. Die IG Metall hat ja zum ERA viele Seminare angeboten, aber ich gehe davon aus, dass die Verwaltungsstelle uns dann konkret vor Ort unterstützt.«



Olaf Schreiber, Wahlvorstandsvorsitzender Digades Zittau: »Wollen Betriebsrat wählen«

»Wir wollen einen Betriebsrat wählen, weil die Belegschaft für ihre Probleme eine Interessenvertretung braucht. Bei der Größe unseres Betriebes ist ein Betriebsrat schon notwendig. Den künftigen Betriebsrat sehe ich als Mittler zwischen Geschäftsleitung und Beschäftigten. Dabei müssen Lösungen gemeinsam gefunden werden im Interesse der Arbeitsplätze. Die Wahlvorstandswahl haben wir mit Hilfe der IG Metall durchgeführt. Auch für die normale Betriebsratstätigkeit hoffen wir auf die Unterstützung der IG Metall.« ◀

Besuch bei Europaabgeordneten Schröder geplatzt

Gewerkschafter mussten draußen bleiben

Mehrfach hatte sich der DGB-Regionsvorsitzende um einen Gesprächstermin mit dem Europaabgeordneten Jürgen Schröder bemüht, immer ohne Erfolg.

Am 25. Januar wollten wir neben Kolleginnen und Kollegen der anderen Gewerkschaften und des DGB den Europaabgeordneten Jürgen Schröder in seinem Dresdner Bürgerbüro besuchen und mit ihm über die Dienstleistungsrichtlinie reden. Schröder war nicht da und wollte auch nicht mit uns reden. Da haben wir eben das Büro zugemauert.

Mittlerweile gibt es Signale aus Dresden. Am 3. Februar ist ein Gespräch mit dem Abgeordneten im Gewerkschaftshaus. ◀



Wir durften nicht rein. Also wurde das Büro zugemauert

Demonstration

Unsere Wohnbereichsvertrauensleute und Betriebsräte hatten in den letzten Wochen sehr intensiv in den Orten mit Flugblattverteilaktionen für die Teilnahme an der Demonstration am 11. Februar in Berlin geworben und zahlreiche Gespräche mit interessierten Kolleginnen und Kollegen geführt. ◀

Impressum

IG Metall Bautzen
Dr.-Maria-Grollmuß-Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 03591-5214-0
Fax 03591-5214-30
E-Mail: vst.bautzen@igmetall.de
Internet: www.bautzen.igmetall.de
Redaktion: Andre Koglin (verantwortlich), Stephan Hennig

Vertrauen ist gut – Betriebsrat ist besser

Betriebsratswahl – Selbstbewusst wählen

Die IG Metall Chemnitz hat ihren Betriebsräten empfohlen, die Betriebsratswahlen bereits Anfang März organisieren. metall sprach mit Hein Volkmer und Gerhard Sonntag über die Betriebsratswahlen.

metall: Ihr beide habt die Wahlvorstandsschulungen in der Verwaltungsstelle abgedeckt. Wie war die Resonanz?

Hein Volkmer: Gut, wir hatten bereits im vergangenen Jahr einen Schulungstermin angeboten und gleich im Januar zwei Veranstaltungen nachgelegt. Die Teilnehmerzahlen waren durchweg positiv.

Gerhard Sonntag: Mitte Februar gab es noch einen weiteren Schulungstermin für unsere Nachzügler. Wer jetzt noch Bedarf hat wird individuell beraten.

metall: Die Betriebsratswahlen sind also ein Thema in den Belegschaften?

Sonntag: Zumindest dort, wo wir schon in der letzten Amtsperiode Betriebsratsgremien hatten. Da ist die Organisation der Wahl meistens Routine.

Volkmer: Und einfacher, denn da bestellt der amtierende Betriebsrat den Wahlvorstand. Dieser hat dann das Wahlprozedere zu organisieren.

metall: Und wie sieht es in Firmen aus, die bisher keinen Betriebsrat gewählt haben?

Volkmer: Grundsätzlich kann in jedem Betrieb mit in der Regel fünf ständigen wahlberechtigten Arbeitnehmern, von denen drei wählbar sind, ein Betriebsrat gewählt werden. So sieht es das Betriebsverfassungsgesetz zumindest vor.

Sonntag: Um in Betrieben ohne Betriebsrat zu einem Wahlvorstand zu kommen, muss zu einer Betriebsversammlung eingeladen werden. Dies können wir auch als Gewerkschaft. Allerdings ist bei diesem Weg vorher der Kontakt mit einigen Beschäftigten aus dem Unternehmen nötig. Diese Beratung erfolgt unkompliziert und auf Wunsch anonym. Es reicht faktisch ein Anruf.

metall: ... und dann?

Volkmer: Wird ein Termin vereinbart und man trifft sich zu einem

ersten Gespräch bei uns, in der Kneipe um die Ecke oder wo auch immer. Dort klären wir über die Restrisiken auf und besprechen die Vorgehensweise. Drei Mutige reichen in der Regel.

metall: Apropos Strategie, wie geht ihr in der Region vor?

Sonntag: Hauptaugenmerk liegt selbstverständlich bei den Betrieben, die bereits einen Betriebsrat haben. Da wollen wir annähernd die Zahlen aus 2002 mit rund 140 Betrieben mit Betriebsrat wieder erreichen. Das ist im ersten Stepp nicht ganz machbar, da wir in dieser Amtsperiode den einen oder anderen Betrieb durch Schließung oder Insolvenz verloren haben. Deshalb werden wir parallel zu den Betriebsratswahlen in Gewerbegebieten oder direkt an Firmen unserer Branche ohne Betriebsrat für Interessenvertretung werben.

Volkmer: Dazu gab es in Marienberg ein Vorbereitungstreffen. Und in Stollberg haben Betriebsräte der Ortsgruppe ein Pressegespräch mit der Lokalzeitung organisiert. Ziel ist in jedem Fall,

Beschäftigten Mut zu machen, einen Betriebsrat mit unserer Hilfe zu wählen. Demokratie darf am Werkstor nicht enden.

metall: Ein letzter Tipp zur Wahl?

Sonntag: Ich kann nur allen Beschäftigten ans Herz legen, geht in großer Anzahl und selbstbewusst wählen. Es geht um eure betriebliche Interessenvertretung für die nächsten vier Jahre. ◀

Kurz notiert

Termine

- ▶ 6. März, 14 Uhr: Betriebsrätetagung im Gewerkschaftshaus
- ▶ 8. März, 9 Uhr: Seniorenarbeitskreis im Otto-Brenner-Haus
- ▶ 9. März, 14 Uhr: Ortsvorstandssitzung im Gewerkschaftshaus
- ▶ 9. März, 19.30 Uhr: Frauentagsveranstaltung im Chemnitzer Kabarett – Einlass ab 18.30 Uhr
- ▶ 15. März, 17 Uhr: Ortsjugendausschuss im METICA
- ▶ 22. März, 16 Uhr: Delegiertenversammlung im Gewerkschaftshaus Verdi-Treff
- ▶ 25. März, 10 Uhr: Auftakt Tarifrunde M+E-Industrie Sachsen im Forum in Chemnitz

Seminare

- ▶ 5. bis 10. März, Seminar ERA I für Sachsen in Waldheim
- ▶ 15. bis 17. März, Seminar ERA III für Sachsen in Waldheim

Aktionen

Metallerinnen und Metaller zeigen Flagge

Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft hat schon verloren. Trotz kalter Temperaturen beherzigten dies die Kolleginnen und Kollegen der BMW-Niederlassung Chemnitz bei ihrem Kfz-Warnstreik in Leipzig. Die Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, die in Berlin gegen den Bolkestein-Entwurf der EU-Dienstleistungsrichtlinie demonstrierten, sahen es auch so. ◀



11. Februar Abschlusskundgebung in Berlin



Wahre Worte in Leipzig



10. Februar – gelungener Warnstreik im Kfz-Handwerk

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5–7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71–6 66 03-0
Fax 03 71–6 66 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de
Internet: www.igmetall.de/
homepages/chemnitz
Redaktion: Klaus-Dieter Utoff
(verantwortlich), Mario John

Betriebsratswahl 2006

BR und IG Metall – ein starkes Team

Willi Eisele, Erster Bevollmächtigter in Dresden

In der Zeit vom 1. März bis 31. Mai sind die turnusmäßigen Wahlen für Betriebsräte.

In Vorbereitung der Wahlen legen in zahlreichen Betrieben die Betriebsräte Rechenschaft ab. In Klausuren ziehen Vertrauensleute und Betriebsräte Bilanz über ihre geleistete Arbeit in den vergangenen vier Jahren. Dabei wird gemeinsam kritisch bewertet, was und mit welchen Ergebnissen die Wahlprogramme umgesetzt wurden.

In der IG Metall organisierte Vertrauensleute sehen Betriebsräte nicht nur als »Feuerwehr«, wenn Konflikte schon entfacht sind, sondern als kompetent handelnde Kolleginnen und Kollegen, die bereit und in der Lage sind, Gesetzen, Verordnungen und Tarifverträgen im Betrieb Geltung zu verschaffen. Dazu sichert ihnen das Betriebsverfassungsgesetz Beteiligungs- und Mitbestimmungsrechte. Die IG Metall unterstützt den Betriebsrat bei der täglichen Arbeit mit modernen Tarifverträgen, die dem Betrieb Entgeltkonflikte ersparen, mit Information, Beratung und Qualifizierung.

Gestaltungskraft und Mitbestimmung im Betrieb ist aber in

sehr hohem Maß von der Unterstützung durch die Belegschaft abhängig. Diese Unterstützung beginnt mit dem Weg zur Wahlurne. Eine hohe Wahlbeteiligung an der Betriebsratswahl stärkt dem Betriebsrat mit Amtsantritt den Rücken und gibt ihm ein starkes Verhandlungsmandat bei Interessenskonflikten zum Wohle der Kolleginnen und Kollegen. Aus diesem Grund setzten sich unsere Vertrauensleute und Mitglieder in den Betrieben für die Wahl von Betriebsräten mit hoher Wahlbeteiligung ein. ◀

**BGH Freital****Bilanz vor der Wahl**

Am BGH Standort Freital arbeiten 730 Mitarbeiter, der Frauenanteil liegt bei zwölf Prozent. Zur Zeit werden 30 Azubis in den Berufen Verfahrens- und Industriemechaniker sowie Industriekaufleute ausgebildet.

Der Gesellschafter war 2002 aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten und hatte damit die Tarifbindung gekündigt. Die Vertrauensleute und Betriebsräte hatten dieses Thema als Hauptschwerpunkt in das Wahlprogramm zur letzten Betriebsratswahl aufgenommen.

In einer Klausur haben sie im Hotel Erbgericht in Höckendorf Bilanz gezogen.



Stahlwerker am Elektroofen bei BGH

»Arbeitsbedingungen und Einkommen sind wieder mit Tarifvertrag geregelt. Der ist nicht vom Himmel gefallen. Seit die BGH vor Jahren aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten ist, haben wir hautnah erlebt, wie Tarifpolitik wirklich funktioniert. Gemeinsam mit der IG Metall haben wir es geschafft, dass wir alle wieder mehr Sicherheit haben. Auch für Freital und die Händler und Handwerker zahlt sich Tarifbindung natürlich aus.« Das sagt Karsta Münkowitz, Vorsitzende der Vertrauenskörperleitung.

Peter Welzel, Betriebsratsvorsitzender bei BGH erklärt dazu: »Betriebsratsarbeit ohne einen



Peter Welzel

guten Tarifvertrag stelle ich mir grausam vor. Bei Löhnen und Gehältern, Arbeitszeit, Urlaub, von der aktuellen Auftragslage oder gar der Stimmung des Geschäftsführers abhängig zu sein, artet schnell in kollektives Betteln aus. Deswegen machen wir uns als Betriebsräte mit der IG Metall stark, dass diese grundlegenden Regeln des Arbeitslebens tariflich gesichert bleiben. Betriebsräte haben mit der Umsetzung und Kontrolle schon genug zu tun. Darin sind wir allerdings auch Spitze. Für die nächste Wahlperiode wollen wir das Thema »Betriebsrente« angehen. Das soll mit einer Betriebsvereinbarung geregelt werden. Dafür ist eine starke und gut organisierte Belegschaft die Voraussetzung.« ◀



Karsta Münkowitz

Termine**BR-Schulungen**

- Donnerstag, 27. April, 8.30 bis 16.30 Uhr
 - Dienstag, 16. Mai, 8.30 bis 16.30 Uhr
 - Mittwoch, 7. Juni, 8.30 bis 16.30 Uhr
- Die Schulungen sind im Gewerkschaftshaus, Schützenplatz 14, 01067 Dresden. Eine Anmeldung unter 0351-8633200 ist unbedingt erforderlich.

Auftaktveranstaltung zur Tarifrunde M/E 2006

- Sonnabend, 25. März

Kurz notiert**KBA Planeta****Vertrauensleute sagen STOPP**

»Zwei Stunden pro Woche zusätzlich für das Unternehmen und nun noch dazu das Weihnachtsgeld abhängig von der Ertragslage, dass ist mit uns nicht zu machen.« So lautet das zusammengefasste Ergebnis einer intensiven Diskussion von Vertrauensleuten und Mitgliedern der Tarifkommission auf die vom Arbeitgeber vorgesehenen neuen Sparmaßnahmen. Auftragslage und Umsatzentwicklung sorgen zwar kontinuierlich für den Aufbau von Kapazitäten, trotzdem soll beim Personal in Größenordnungen gespart werden. Das sorgt für Dampf unter den Hallendächern des Druckmaschinenherstellers in Radebeul. Mehr dazu unter: www.dresden.igmetall.de

Impressum

IG Metall Dresden
Schützenplatz 14
01067 Dresden
Telefon 03 51-86 33 20-0
Fax 03 51-86 33 20-84
E-Mail: dresden@igmetall.de
Internet:
www.dresden.igmetall.de
Redaktion: Willi Eisele, Klaus Gelfert (verantwortlich), Simone Darr

Metall- und Elektroindustrie

Tarifrunde 2006 gut vorbereitet

Die Delegierten der IG Metall Leipzig haben am 6. Februar 2006 auf ihrer Delegiertenversammlung die Vorgehensweise in der bevorstehenden Tarifrunde beraten.

Die herbe Streikniederlage im Jahre 2003, als es um die Verkürzung der Wochenarbeitszeit ging, ist in unserer Region bei unseren Mitgliedern weitgehend aufgearbeitet. Schon im Jahr 2004 zur Übertragung des Pilotabschlusses nach Sachsen waren wir mobilisierungsfähig. Die aktuelle Stimmung, wie sie sich in der Diskussion in der Delegiertenversammlung und auch in einer Beratung mit Betriebsräten aus den tarifgebundenen Unternehmen darstellt, ist darauf gerichtet, die von

der Tariff Kommission Sachsen und dem Vorstand der IG Metall beschlossene Forderung nach fünfprozentiger Erhöhung der Einkommen, auch wenn notwendig mit Nachdruck, zu unterstützen.

Außerdem wollen wir den Tarifvertrag zu den vermögenswirksamen Leistungen wieder in Kraft setzen und einen Tarifvertrag zur Förderung von Qualifikation und Innovation. Zu diesen Themen haben wir bereits Ideen entwickelt, die wir in die Verhandlungen mit dem sächsischen Arbeitgeberverband einbringen. Die Metall- und Elektroindustrie Sachsen zeigt in den letzten Jahren und auch gegenwärtig solide Wachstumsraten. Die Exportquoten sind ge-

stiegen und die Lohnstückkosten weiter rückläufig. Deshalb ist unsere Forderung von fünf Prozent mehr Einkommen real umsetzbar. Der gesamtwirtschaftliche kostenneutrale Spielraum aus Inflationsrate und Produktivitätszuwachs liegt bei vier Prozent.

Nach jahrelanger Lohnzurückhaltung ist das noch zu den fünf Prozent fehlende eine Prozent aus der Umverteilung gerechtfertigt. In kämpferischer Stimmung hat die Delegiertenversammlung signalisiert, die anstehenden Tarifverhandlungen mit Aktionen bis hin zu Warnstreiks zu unterstützen, wenn die Arbeitgeber uns durch ihr Verhalten dazu herausfordern. ◀

In der Delegiertenversammlung gewählt

Neues OV-Mitglied

In der Delegiertenversammlung der IG Metall Leipzig am 6. Februar wurde Kollege Lutz Stephan in den Ortsvorstand gewählt.

Kollege Stephan ist seit mehreren Jahren Betriebsratsvorsitzender der Heidelberg Postpress Deutschland GmbH in Leipzig. Neben seinen vielfältigen Aufgaben als Betriebsrat ist er besonders engagiert beim Thema „Ausbildung“ in seiner Firma. Er war auch einer der Mitinitiatoren der Jugendcamps für neue Azubis,

die die IG Metall Leipzig mittlerweile seit 2002 jährlich mit großem Erfolg anbietet. Die Wahl eines neuen Ortsvorstandsmitglieds wurde notwendig, da Kollege Jens Köhler aus dem BMW Werk Leipzig auf der letzten Delegiertenversammlung zum ehrenamtlichen Zweiten Bevollmächtigten gewählt wurde. ◀



Kollege
Lutz Stephan

Tarifverhandlungen bei Blüthner Es gelingt nur gemeinsam

In der Blüthner-Pianoforte Fabrik in Störmthal stehen Tarifverhandlungen an.

In dem Klavierbauunternehmen galten bisher noch nie tarifliche Standards. Seit der Rückübertragung des Unternehmens Anfang der neunziger Jahre gelang bis heute kein Tarifabschluss. Das führte dazu, dass das Einkommensniveau derzeit deutlich unter dem tariflich vereinbarten Einkommensniveau für die Branche in Sachsen liegt. Im Verlaufe des vergangenen Jahres konnte die IG Metall dadurch ihre Stärke im Betrieb durch vertretene Mitglieder deutlich erhöhen. Nun wählen die IG Metall-Mitglieder im Betrieb eine betriebliche Tariffkommission im Januar 2006. Zwischenzeitlich wurde die Geschäftsleitung zur Aufnahme von Tarifverhandlungen aufgefordert. Klares Ziel in der Tarifverhandlung ist für die IG Metall und die Beschäftigten im Betrieb die Heranführung des Einkommens an die Bedingungen im Flächentarifvertrag für Sachsen. ◀

Betriebspolitik

Wahl nicht nur Formsache

In den nächsten Wochen stehen in den meisten Betrieben die planmäßigen Betriebsratswahlen an.

Bei dieser Wahl entscheiden die Arbeitnehmer über die Zusammensetzung ihrer Interessenvertretung im Betrieb für die nächsten vier Jahre. Dabei ist besonders wichtig die Qualität der Arbeit des Betriebsrates. Es nützt den Beschäftigten wenig, wenn ihr Betriebsrat alle Aktivitäten des Ar-

beitgebers nur zur Kenntnis nimmt und sich nicht für die Belange der Belegschaft aktiv einsetzt. Gefragt sind Betriebsratsmitglieder, die sich für ihre Kolleginnen und Kollegen engagieren. Es geht um Demokratie und Mitbestimmung im Betrieb. Beteiligt Euch an Eurer Betriebsratswahl, denn jede Stimme ist wichtig.

Vertrauen ist gut – Betriebsrat ist besser. ◀

Termine

- ▶ **6. März, 10 Uhr**
Erwerbslosenfrühstück
- ▶ **29. März, 14 Uhr**
Wohngebietsveranstaltung
Zentrum für Integration e.V.
Demmeringstraße 115,
04177 Leipzig
- ▶ **15. März, 14.30 Uhr**
Mitgliederversammlung
Kielstraße 62,
04357 Leipzig
- ▶ **28. März, 15 Uhr**
Mitgliederversammlung
Gaststätte Gartenklause
Leipzig-Wahren Linkel-/
Stammerstraße 13,
04159 Leipzig

Daimler-Chrysler in Leipzig In Aktion für einen guten Tarifabschluss



Tarifaktion vor der Daimler-Chrysler
Niederlassung in Leipzig

Beschäftigte der Niederlassung von Daimler-Chrysler in Leipzig kämpfen für einen Tarifabschluss.

Wie auf dem Bild vom 20. Januar zu erkennen ist, gab es eine gute Beteiligung an der Tarifaktion. Bisher gelang keine Einigung in den Verhandlungen. Nun ist es nicht mehr zu vermeiden, weitere Warnstreiks in den Betrieben zu organisieren, um die Arbeitgeber nach über neun Monaten endlich zu einem akzeptablen Tarifabschluss zu drängen. ◀

Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41-4 86 29-0

Redaktion: Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

Schmutzige Wäsche bei Berendsen

Kampf um den Standort Plauen

In der letzten metall berichteten wir stolz, dass es gelungen ist, Berendsen zu zwingen, ihren Verbandsaustritt zurückzunehmen und somit die Tariffucht zu beenden.

Am 23. Januar kam die Hiobsbotschaft für Plauen mit der Begründung: Die marode Bausubstanz mache weitere Investitionen sinnlos. Noch im Dezember 2005 wurde bei Tarifgesprächen versichert: Der Standort Plauen ist nicht gefährdet.

Die komplette Belegschaft (fast 100 Prozent sind in der IG Metall organisiert) war am 28. Januar 2006 zur Mitgliederver-

sammlung anwesend. Mit Empörung nahmen die Kolleginnen und Kollegen zur Kenntnis, dass Berendsen plant, in Thüringen zirka 2,5 Millionen Euro zu investieren, um die Plauener Aufträge in Neustadt/Orla zu bearbeiten.

»Wir wollen um den Standort Plauen kämpfen«, war die einstimmige Beschlusslage.

Die Rechnung geht so: 2,5 Millionen Euro Investition in Neustadt plus die Fabrikschließungskosten gleich die Neuinvestition in Plauen. Geeignete Grundstücke sind vorhanden, Gespräche mit Politik, Energie-

versorgern und Eigentümern laufen. Zumindest verbal hat die Geschäftsführung ihr Interesse bekundet. Um dies zu erreichen, wurde eine Tarifkommission gewählt und eine Forderung beschlossen. Die Geschäftsführung sieht sich jetzt mit einer engagierten Belegschaft konfrontiert, die um einen Sozialtarifvertrag kämpft. »Jeder organisiert sich sein Nürnberg selbst«, ist die Ansage.

Wir werden euch über das weitere Geschehen informieren und bitten euch: Solidarisiert euch mit den Beschäftigten der Berendsen Textilpflege Plauen. ◀

Interview mit Frank Zimmermann zur Tarifrunde 2006

Wir kämpfen um jedes Prozent Einkommen

Zur Tarifrunde haben wir nachgefragt bei Frank Zimmermann, Betriebsratsvorsitzender MAN Plamag Werk Plauen:

Wie ist deine Meinung zur Tarifforderung?

Nach Jahren sehr moderater Tarifabschlüsse und darüber hinausgehenden Einsparungskonzepten in den Betrieben, die alle eine Absenkung des Einkommens der abhängig Beschäftigten nach sich zogen, ist es hoch an der Zeit, eine Tarifforderung zu stellen, die parallel zur wirtschaftlichen Entwicklung verläuft.

Ich halte die fünf Prozent Forderung unserer Tarifkommission

für die Fläche als sehr angemessen.

Was heißt das für die MAN?

Wenn man unsere Ergebnisse sieht, ist diese Forderung bezahlbar.

Auch wir haben in unserem Betrieb in den letzten zwei Jahren auf Einkommen verzichtet. Da dies, wie uns immer wieder versichert wird, sich sehr erfolgreich niederschlägt, ist es eigentlich normal, dass man uns jetzt diese Forderung bezahlt. Ich denke, dass jede Forderung die Kaufkraft schafft, auch rückwirkend dem Unternehmen dient, in dem wir arbeiten, weil das den Absatz steigert.

Wie wollt ihr die Auseinandersetzung führen?

Wir sind nach jahrelanger Erfahrung in Sachsen nicht mehr so blauäugig, dass wir annehmen, dass der Sächsische Arbeitgeberverband dieser Forderung abgeschlossen gegenüber steht. Wir werden daher in vielen Diskussionen den Kolleginnen und Kollegen im Betrieb klar machen müssen, dass man Einkommen nicht geschenkt bekommt. Hier werden wir um jedes Prozent eines zu erwartenden Tarifabschlusses kämpfen. Gerade aus dem letzten Arbeitskampf haben wir gelernt: Wir müssen für unsere Ziele voll eintreten. ◀

Kampfesgrüße nach Franken

Solidarität mit AEGlern

Spendenaktion:

Insgesamt wurden 855,39 Euro den AEG-Kumpels überwiesen.

Beteiligt hatten sich:

- ▶ Arbeitskreis Zulieferer
- ▶ VW-Seminar vom 27. Februar
- ▶ Beschäftigten der IG Metall Zwickau

- ▶ Ortsvorstand IG Metall Zwickau
- ▶ Tagesseminar Wahlvorstände
- ▶ Arbeitskreis AGU
- ▶ Ortsfrauen
- ▶ Mitgliederversammlung SBG Neumark

Danke für eure Unterstützung. ◀



Am 2. Februar überbrachten Zwickauer Metalller solidarische Grüße den Kumpels des AEG Werkes in Nürnberg

Außenstellen

▶ 6. und 20. März, 15.30 bis 17 Uhr: Rechtsberatung jeden Mittwoch von 13 bis 17 Uhr, IG Metall-Außenbüro Plauen, Martin-Luther-Straße 42

▶ 2. und 16. März, 15.30 bis 17.30 Uhr: ABC-Altmarkt 9, Sprechstunde Nebenstelle Auerbach

▶ 14. und 28. März, 14 bis 18 Uhr: Büro Annaberg-Buchholz, Arbeitsamt Annaberg, Zimmer 212, Dresdner Straße 22

▶ 30. März, 15.30 bis 17.30 Uhr: Haus der Vereine, Fritz-Ebert-Straße 25, Nebenstelle Reichenbach

▶ 1. und 15. März, 14 bis 17.30 Uhr, Lindenstraße 3, Nebenstelle Klingenthal

▶ jeden Donnerstag von 13 bis 17 Uhr, Ernst-Bauch-Straße 9 in Aue

Sprechstunden des Rentenversicherungsberaters:

Termine mit Karl-Heinz Madlung bitte telefonisch unter 03 761-80 42 40 vereinbaren. Er berät zur Rentenantragsstellung, Kontenklärung und überprüft Rentenbescheide.

Festveranstaltungen zum Internationalen Frauen am 8. März

▶ Zwickau von 16 bis 19 Uhr im »Alten Gasometer«, Kleine Biergasse 3.

»Frauen trommeln für ihre Zukunft in unserer Region«

▶ Plauen um 17 Uhr im großen Ratssaal des Rathauses der Stadt Plauen: »Wir haben 'was zu sagen« – eine Lesung mit Musik von Frauen für Frauen. ◀



Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68-70
08056 Zwickau
Telefon 03 75-27 36-0
Fax 03 75-27 36-5 00
E-Mail: zwickau@igmetall.de
Internet: www.igmetall.de/
homepages/zwickau

Redaktion:
Stefan Kademann (verantwortlich), Steffi Streifthau